

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Zeitungslohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstaltungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erfolgt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Vertriebskonto: Dresden 1548. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Otkonto: 651. - Fernruf: 221.

Nummer 111 Donnerstag, den 19. September 1940 39. Jahrgang

Safenanlagen von Tilbury angegriffen

Im Port Victoria drei Selbstkäufer in Brand geworfen
Ein Tankerschiff versenkt — Luftkämpfe über der Grafschaft Kent

Deutsche Kampfflugzeuge griffen Mittwoch vermittags die Docks- und Hafenanlagen von Tilbury erfolgreich mit Bomben an. Außerdem trafen mehrere Bomben eine Kanonenanlage bei Tilbury, wodurch starker Schaden angerichtet wurde.

Ein weiterer Angriff richtete sich gegen das Großkranlager von Port Victoria an der unteren Themse, wo drei große Selbstkäufer in Brand geworfen wurden. Ein kleines Tankerschiff, das Del übernahm, wurde gleichfalls durch Bomben getroffen und versenkt.

Bei Durchführung dieser Angriffe kam es über der Grafschaft Kent sowie über der unteren Themse zu verschiedenen kleineren Luftkämpfen, bei denen fünfzehn britische Jagdflugzeuge abgeschossen wurden. Drei eigene Flugzeuge kehrten nicht heim.

72 losgerissene britische Sperrballone abgeschossen

Wie schwierig die Witterungsverhältnisse zur Zeit über dem Kanal und den britischen Inseln sind, geht aus der Tatsache hervor, daß Dienstag 52, Mittwoch 120 britische Sperrballone losgerissen wurden und nach dem Festland trieben. Die meisten von deutschen Fliegern abgeschossen, damit sie nicht die Hochspannungsleitungen Schaden anrichteten.

Über 2000 britische Flugzeuge vernichtet

Die ungeheuren Verluste der Royal Air Force im August und September

Die in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht in den letzten Wochen genannten Zahlen beweisen, daß die Verluste der britischen Luftwaffe im August und im September verlor die Royal Air Force 1354 Maschinen. In der ersten Woche des September blühte sie 481 Flugzeuge ein, und in der zweiten Woche dieses Monats wurden 261 englische Maschinen vernichtet.

50 zu lesen am 17. September 1940

Wunschträume oder Dummheit

In der Londoner „News Chronicle“ lesen wir unter der Überschrift „Gerunter wie die Fliegen“:

„Wenn schon von einem Weltkrieg gesprochen werden muß, so ist gefragt, was wir ihm führen, denn die Royal Air Force schlägt zu wie der Blitz und die deutsche Luftwaffe ist die schlagene. Unsere Maschinen rasen über den Kanal, dessen Gewässer noch ebenso sehr uns gehören wie je, und reifen Wörtern vom Himmel herunter, daß sie sollen wie die Fliegen unter den Strahlen einer Desinfektionslampe.“

„Man greift sich an den Kopf und liest diese Sätze nochmals. Was ist die Ausgeburt eines Wahnsinnigen? Ist das Dummheit oder haben wir es mit einem Ereignis jener weltberühmten britischen Prognose zu tun? Keineswegs ist dieser etwas vor vielen Monaten geschrieben worden, sondern er findet ihn in der Dienstnummer des Londoner Blattes, die wir dann ja auch die längst abgelesene Verlegenheitslösung für den 18. September des deutschen Flugzeugen auf.“

„Kriemild laus uns zumuten, ein solches Laborat ermit zu lassen. Es sind Wunschphantasien im Londoner Luftschutzel.“

„Die Schreden in London durchmacht, von einem Alarm in der Nacht, der dauernd die Bomben detonieren hören und die Wände zittern fühlt, wer die Brände und die Zerstörungen sieht, wer nach Hause fahren möchte und kein Versteck findet, der mag solche Wünsche äußern. Aber Churchill und seiner Helfershelfer Mittel helfen nicht mehr. Und die „Fliegen“ höchstens in der Nacht über den Kanal. Eine Desinfektionslampe wäre gut und nützlich für das englische Volk, es bekäme würde von dem Geschmeiß jener Blatläuger, die sich selbstschädigen und dieser verarmten Plage Europas und der Welt.“

Wit Heimtücke gegen Zivilbevölkerung

Keine Angriffe auf Hamburg — Die Wohnungen von kleinen Angehörigen und eine Arbeiterbildung am schwersten betroffen

Der „Informationsminister“ Duff Cooper hat zwar schon seit Wochen „publizieren“ lassen, aber unter denen, die kein Geschwafel nicht glauben, steht Churchill, der Gangster am ersten Stelle. Denn sonst würde er ja nicht immer wieder Angriffe auf Hamburg befahlen, die mit acht britischen Heimtücken gegen die friedliche Zivilbevölkerung gerichtet sind.

Nach einigen ruhigen Nächten ist die Hanse-Stadt in der Nacht zum Mittwoch erneut von britischen Bombenbeschuß befallen worden. Sie blieben wieder ihrem alten Heimtück treu. Erneut haben sie lediglich nichtmilitärische Ziele heimgesucht und unter der Zivilbevölkerung und ihren Heimstätten ihre Opfer gefunden.

Wir beschreiben die am schlimmsten betroffenen Häuserreihe in der Straße „St. Andreas-Weg“. Weit und breit ist hier noch mit den schärfsten Kanonen kein militärisches Ziel zu entdecken.

oder auch nur ein industrieller Betrieb zu sehen. 400 Meter entfernt liegt „allerdings“ der Ohlsdorfer Friedhof, jene größte und berühmteste Ruhestätte Europas, die vor einer Woche bereits einmal durch die britische Heimtücke verwüstet wurde. Ein Bild der Zerstörung bietet sich in dem Häuserblock, den wir betreten. Ein langgestreckter Klinkerbau, der in sieben Häuser aufgeteilt ist, das vor dem nächsten Kubenblock die Wohnungen schlichter kleiner Hamburger Bürger, kleiner Angestellter usw., die hier mit ihren Familien nach des Tages Arbeit ein kleines Glück genießen.

Über der Häuser sind durch die Wucht der Sprengbomben zerstört worden. In Schutt und Trümmern liegen die Wände, Decken und Räume. Zwischen zerbrochenen Balken und zerstörten Möbelstücken liegt als letztes Überbleibsel in einem Raum ein Wädherrschant mit Werken deutscher Dichter.

In einer Küche hat nur ein Beder an der Wand seinen Platz behalten. Er trägt gemächlich keine Sekunden als einziges „Lebewesen“ im Chaos der Verwüstung. Zwischen zerfallenen Tassen und Tellern liegt auf einem Tisch einlam ein Büchlein „Langemarck — Ein Vermächtnis“. Es ist von Staub und Steinsplittern bedeckt.

Vorsicht! Schreien wir durch zerstörte Schlaf- und Wohnräume. Hier sind leider sieben verlebte Volksgenossen zu beklagen. Die anderen Bewohner, über hundert an der Zahl, mußten ihre Heimstätten räumen, denn auch die drei leichter beschädigten Häuser sind nicht mehr bewohnbar, da ein Langzeitbomber in einem der Treppenhäuser niedergegangen ist. Von den fünf Sprengbomben ist eine vor einem der Häuser explodiert, hat es eingestürzt und mit unglücklichen Folgen bedeckt, die auch dieses schöne Haus mit drei Stadwerken verloren hat.

Vier Häuser wurden völlig zerstört, drei beschädigt. Gauderie von deutschen Menschen ihrer Heimstätte beraubt und nicht weit davon die große Ruhestätte der Toten: Das sind die Heldentaten der Royal Air Force!

Der Wagen führt uns noch weiter ins Weichbild der Stadt hinein. Dort hat der Feind mit Wucht und Bedacht eine Schrebergartenliebling angegriffen und bei bestem Mondlicht im Reihenumfeld sieben Langzeitbomber auf ein Gelände abgeworfen, auf dem bescheiden deutsche Rentner, Hamburger Arbeiter, ihre Blumen, ihr Obst und Gemüse pflanzen. Das Schrebergartengelände vieler „Steuben-Erdlinge“ ist Geschlechtsorgane geworden, die umliegenden Häuser sind geräumt, auch die Schwanden Gärten sind verloren.

Überall ist man an der Arbeit vom Eigentum der Volksgenossen zu retten, was zu retten ist. Mauern abzuräumen, Schutt aus dem Weg zu räumen. Hamburgs Bevölkerung ist durch Churchills Bubenstreiche nicht eingeschüchtert, aber was in ihr wächst, härter und härter, das ist der Haß und der Wunsch nach Vergeltung gegenüber einer Zusammenballung von Menschen, die aufgehört hat, ein zivilisierter Staat zu sein!

Falsche Fliegeralarme in Kairo

England will die Ägypter ins Vorkorn fassen

Die englischen Katalisationsmandrier zur Verunreinigung der ägyptischen Welt werden nach einer Meldung der Aegyptia Zeitung in den verantwortlichen Kreisen Rom aufmerksam verlosat. „Schon seit einiger Zeit“, so berichtet Aegyptia Stefani, „wollt der englische Rundfunk besonders mit seinen für Ägypten und die arabische Welt bestimmten Sendungen in heimlich den Verdacht und die Verwirrung aufkommen lassen, daß Kairo, das als offene Stadt und als heilige Stätte der Muselmanen bezeichnet wird, von italienischen Flugzeugen angegriffen werden soll.“

Nach dieser psychologischen Vorbereitung ist man im Haag dieses Mandrier auch zu Fliegeralarmen übergegangen, die von den englischen Behörden veranlaßt wurden, ohne daß irgend ein italienisches Flugzeug die Stadt überflogen hat.“

Hierzu wird erklärt, daß die Annahme einer Bombardierung von Kairo durch Italiener absurd ist. Als italienische Flugzeuge die Deltalager von Suez mit Bomben belegten, haben sie sich streng daran gehalten, das ägyptische Wohnverlet und die Seebäder nicht zu beschädigen, wie das alle Ägypter im Suez selbst feststellen können. Trotzdem wird noch einmal die Erklärung wiederholt, daß die italienischen Streitkräfte nicht gegen die ägyptische Bevölkerung unternehmen noch unternehmen werden. Die Alarmierung der Stadt Kairo durch den englischen Rundfunk und die britischen Kommandos stellen ist daher dazu bestimmt, ein Schlag ins Leere zu bleiben. Mit diesen Versuchen wird nur die übliche Methode bewiesen, mit der der Feind vergeblich die italienische Aktion, die sich ausschließlich gegen die Engländer richtet, in den Augen des ägyptischen Volkes zu entstellen und zu verächtlich macht.

„Berlin in 24 Stunden abraffieren“

Verleumdungen enthalten Englands wahre Gesinnung

Die „Daily Mail“ veröffentlicht zwei Briefe, die zeigen, daß der Vorschlag des englischen Abgeordneten Capait, „wird deutsche Städte dem Erdboden gleichzumachen“, auf guten Boden gefallen ist.

Ein anonymes Briefschreiber aus Bristol schlägt vor, „einmal die gesamten englischen Bombenflugzeuge gegen eine deutsche Stadt einzusetzen und sie völlig auszulöschen. Danach müßte man dann durch Radio und durch Flugblätter an Flugblättern den Deutschen von dieser Nachtat Kenntnis geben.“

In einem anderen Brief wird dieser Vorschlag für geeignet gehalten, „Hitler und seine geistlichen Horden“ einzuschüchtern, er müßte aber nicht eine bellöwische deutsche Stadt, sondern „Ber-

lin in 24 Stunden abraffiert wissen“. Damit wäre dann auch Deutschland und der Welt die wachsende englische Herrschaft in der Luft bewiesen.

Mit diesen brutalen Drohungen beweist England wieder einmal seine witzliche Gesinnung. So und nicht anders würden die Feinde in Britannien handeln — wenn sie könnten! Was sie davon abhält, ihre bisherige Mordgier an wehrloser deutscher Zivilbevölkerung noch sadistischer auszutoben, ist lediglich ihre Ohnmacht.

In der heuchlerischen Sprache Churchills, mit der er erklärt, nicht Gleiches mit Gleichem vergelten zu wollen, steht nichts anderes als das Geständnis seiner Schwäche. Die obigen Zuschriften beweisen, wie gerechtfertigt der deutsche Vergeltungsschlag ist, der mit diesem Mordgesindel ein für allemal aufträmen wird.

Nach formal ein Wirtschaftsförpser

Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem Protektorat und dem übrigen Reichsgebiet

Auf Grund des Erlasses des Führers über das Protektorat Böhmen und Mähren vom 16. März 1939 und der Verordnung über das Zollwesen im Protektorat vom 21. März 1939 wird im Einklang mit dem Reichsprotokoll nunmehr die Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem Protektorat und dem übrigen Reichsgebiet verordnet.

Die deutschen Zollvorschriften treten im Protektorat in Kraft. Die Zölle und Verbrauchssteuern im Protektorat werden in reichseigene Verwaltung übernommen. Der Aufbau dieser Verwaltung wird durch eine besondere Verordnung geregelt, derzufolge ein Oberfinanzbezirk Böhmen und Mähren gebildet wird. Der Oberfinanzpräsident hat seinen Sitz in Prag. Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1940 in Kraft.

Wenn mit der vorstehenden Verordnung nunmehr die innere Zolllinie, die das Protektorat noch vom übrigen Reichsgebiet trennt, auch formal wegfällt, so wird dadurch nicht ein neuer Zustand geschaffen, an den das Gebiet sich wirtschaftlich erst gewöhnen muß und aus dem irgendwelche wirtschaftlichen Schwierigkeiten neu entstehen können, sondern es wird nur formal das beständige, was tatsächlich schon vorhanden ist. In der verhältnismäßig kurzen Zeit seit dem 15. März 1939 hat sich Böhmen und Mähren mit voller Natürlichkeit und beinahe Selbstverständlichkeit zu einem Teil der größeren deutschen Wirtschaft entwickelt, der aus ihr nicht mehr wegzudenken ist.

Das Zusammenwachsen ist ein vollkommenes und für beide Teile nur nütliches. Die Zukunft wird zeigen, welcher Segen für die Entwicklung der Wirtschaft, besonders aber auch für die Entwicklung des Lebensstandards des Volkes in der Großräumigkeit liegt. Man wird aber auch erkennen können, welche Stoffkraft nach außen in Export und Import eine so zusammengeballte und geeinte Wirtschaft hat. Dank ihrer begünstigten Lage im Osten und Südosten werden die alten Reichslande bestimmt sein, in der neuen wirtschaftlichen Entwicklung Europas eine bedeutende und bevorzugte Rolle zu spielen.

Englands größtes Flugzeugwerk schwer getroffen

Berlin, 18. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Vergeltungsschläge gegen London blieben im Laufe des 17. September an und wurden während der Nacht zum 18. September mit steigender Heftigkeit fortgesetzt. Auf die West-India-London und Viktoria-Docks, auf Wasser- und Gaswerke, auf Bahnhöfe und sonstige kriegswichtige Ziele wurde Bomben aller Kaliber geworfen. Neue ausgedehnte Brände waren überall die Folge.

Weitere Angriffe richteten sich im Laufe des Tages auf den Flughafen Croydon sowie auf Flugplätze und kriegswichtige Ziele an der Südküste. Liverpool wurde bei Tag und Nacht wiederholt angegriffen. Die Flugzeugwerke in Liverpool-Speke erhielten schwere Treffer. Auch der nördlichste große britische Hafen Glasgow wurde in der Nacht zum 18. September angegriffen.

Ein britischer 5000 Tonn-Dampfer wurde bei einem Angriff nördlich von Irland schwer beschädigt.

Britische Flieger griffen in der letzten Nacht in Nord- und Westdeutschland wieder Wohnviertel und Siedlungen mit Bomben an und beschädigten einige Wohnhäuser.

Der Feind verlor gestern sieben Flugzeuge im Luftkampf zwei durch Flakartillerie. Vier eigene Flugzeuge werden vermisst.

Sidi el Barani von Italienern besetzt

Wie der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch meldet, haben in Nordafrika italienische und libysche Truppen in Fortsetzung ihres siegreichen Vormarsches das in 100 km Luftlinie von der alten Cyrenaika-Grenze gelegene Sidi el Barani besetzt. Der hartnäckige und von Panzerformationen unterstützte Widerstand des Feindes ist überall gebrochen worden. Die italienische Luftwaffe hat mit Bomben- und Maschinengewehrangriffen wiederholt eingegriffen.